

Warum fallen die Pferde der Roten Funken in Ohnmacht?

1.Kapitel: Merkwürdiger Zettel

Es war Freitagmorgen vor Rosenmontag. Ein Securitymitarbeiter wollte zum Reitstall der Kölner Roten Funken, um nach den Pferden zu sehen. Es war merkwürdig still bei den Pferden. Als er im Stall war, schliefen die Pferde noch. Der Mitarbeiter weckte die Pferde sanft und versorgte sie. Danach brachte er die Pferde zur Generalprobe für den Rosenmontagszug in Köln.

Doch nach kurzer Zeit fielen alle Tiere in Ohnmacht, dabei fiel den Reitern der Roten Funken an den Körpern ihrer Pferde auf, dass sie unter der Mähne einen Einstich von einer Spritze hatten. Während der Tierarzt angerufen wurde, fand ein Stallmädchen von den Roten Funken einen Zettel, der an der Wand hing und zeigte ihn den anderen Funken. Auf dem Zettel stand: „Entweder ich bekomme eine Million Euro oder ich brenne euren Hof samt Tieren ab! Treffpunkt Kölner Dom. Keine Polizei!“

2.Kapitel: Der Täter

Die Besitzer des Reithofes wählten meine Nummer: 104263. Mein Name ist Amelie Bauer, ich bin achtundzwanzig Jahre alt und mein Beruf ist Detektiv. Ich fuhr sofort los und erreichte den Hof in Rekordzeit. Ich las mir den Zettel immer wieder durch, denn diese Schrift kam mir irgendwie bekannt vor. Aber ich wusste nicht von wem sie sein könnte. Da kam der Tierarzt auf mich zu und gab mir ein Fläschchen in die Hand. Er meinte, es wäre die Blutprobe eines Pferdes. In dem Blut sei Betäubungsmittel gefunden worden, das drei Wochen anhält. Ich fragte ihn, ob er vielleicht ein Gegengift hätte. Er hatte tatsächlich genug Gegengift für alle. Er meinte, dass die Pferde für den Rosenmontagszug wieder gesund werden würden. Ich wollte mich sofort auf den Weg zum Kölner Dom machen, um den Täter zu schnappen. Ich saß jetzt schon drei Stunden hinter einer Säule und wäre fast eingeschlafen. Da kam jemand, er trug eine Affenmaske. Als er sie abnahm, traute ich meinen Augen nicht! Da stand doch tatsächlich unser dicker Bürgermeister vor mir. „Bald werde ich in Geld schwimmen!“, lachte er. Ich ging einen Schritt zurück und trat auf einen Stock! Knack, hallte es durch den Raum. Der Bürgermeister kam auf mich zu, aber ich war schneller. Ich rannte alle Treppenstufen nach oben bis es nicht mehr weiterging. Als der Bürgermeister laut schreiend ankam, versteckte ich mich wieder. Er suchte mich sehr lange. Als er mich fand, wollte er mich k.o. hauen, aber ich konnte seine Faust aufhalten. Ich verdrehte ihm den Arm. Als er auf dem Boden lag, fesselte ich ihn und rief die Polizei an. Der Bürgermeister wurde für ein Jahr ins Gefängnis gesperrt. Ich durfte zum Dank auf dem Wagen der Roten Funken am Kölner Rosenmontagszug mitfahren.

Alaaf

ENDE

Svea Borchert, 4d GGS St Nikolaus Köln-Zollstock